

Fachkräftemangel – Alarmstufe Rot!

Gemeinsamer Wirtschaftstag Sächsische Schweiz und Weißeritzkreis

PIRNA/ALTENBERG. Seit Jahren wird darüber geredet, seit Jahren wird vor einem Gespenst gewarnt: dem Fachkräftemangel. Und obwohl es bei den meisten schon am Tisch sitzt, scheinen einige Firmen noch immer die Augen zu verschließen.

Schon in den 90er Jahren wiederholten die Berufsberater der Arbeitsagentur gebetsmühlenartig die Forderung an hiesige Firmen, mehr eigene Fachkräfte auszubilden.

Der demografische Knick, der nun voll durchschlägt, war exakt voraussehbar.

Jetzt werden Schulabgänger Mangelware. „Hinzu kommt, dass auch die Qualität der Schulabgänger immer mehr zu wünschen lässt. Die jüngsten Leistungstests unter den Lehrstellenbewerbern im Landratsamt waren desillusionierend“, sagt Landrat Michael Geisler.

In Branchen wie der Uhrenindustrie, Chemie und auch im Metallgewerbe, wo es zusätzlich derzeit boomt, ist der Arbeitsmarkt leer gefegt. Kein Wunder, in den vergangenen Jahren wurde da kaum ausgebildet. Glas- hütter Uhrenbetriebe suchen Fachkräfte euroapweit.

„Alarmstufe Rot, ist vielleicht sogar untertrieben. Wenn wir nicht heute endlich die Weichen stellen, ist es in drei bis fünf Jahren zu spät. Deshalb ist dieser Wirtschaftstag rund um das



Mit Roboterhilfen, wie auf der CeBit, lässt sich das Fachkräfteproblem sicher nicht lösen. „Aber kleinere Firmen, die keine Personalabteilung haben, sollten überlegen, ob man nicht eine Personalberatung um Unterstützung bitten sollte“, meinte Michael Geisler. Foto: Förster

Thema Personal hochaktuelle“, beschwört Michael Geisler.

Absatzmärkte werden immer globaler, die Auftragsbeschaffung immer vernetzter. „Aber“, so Veranstaltungsmanager Olaf Franke von der Neustadt-halle, „Unternehmen werden sich dort ansiedeln oder bleiben, wo auch in Zukunft die Nachfrage nach Fach- und Führungskräften ausreichend befriedigt werden kann.“

Dies ist eine Aufgabe für

Politik und Wirtschaft.

Dabei versteht sich der Wirtschaftstag am 25. April im Europapark Altenberg nicht als Insel oder „schöner Tag“ für die Beteiligten. „Vielmehr wollen wir den Tag als Wirtschaftsförderinstrument verstehen, bei dem vor allem für die Unternehmer nützliche Kontakte, Know how in Sachen Personalgewinnung und -management herauskommen sollen. Vielleicht lernt man dort auch Bewerber kennen“, formuliert

Olaf Franke den Anspruch. Los geht es um 10.30 Uhr. Um 13 Uhr startet Teil 1 des Fachprogramms „Personal finden“, 15 Uhr Teil 2 „Personal binden“. Und um 17 Uhr folgt mit Top-Referent Wolfgang Grupp, Geschäftsführer von Trigema, in den Medien bestens bekannt, ein Fachvortrag zu einer dauerhaften Personalstruktur.

Kienbaum Consultants und andere Fachpartner bieten im Rahmenprogramm außerdem ein Kurz-

coaching für Gründer, eine Stellenbörse, einen Bewerbungsgunterlagencheck und Workshops.

So ist ein Assessment-Center live mit zu erleben und die Sparkasse wird einen Workshop zur Mitarbeiterbindung präsentieren.

„Das Problem, wie man Fachkräfte hier in der Region halten kann, wird immer brisanter. Das geht nicht allein mit Geld. Entscheidend sind dafür die so genannten weichen Standortfaktoren wie Wohnort, Freizeitangebote, soziale Einrichtungen, Bewegungsmöglichkeiten. Da ist auch die Politik gefragt“, betont der Dippser Landrat Bernd Greif.

Eigentlich beginne das schon in und mit der Schule. „Wenn der Freistaat weiter Schulen schließt, dann schwinden auch die weichen Standortfaktoren. Für eine Familie ist wichtig, ob die Schule am Wohnort und wie die Qualität dieser ist“, pflichten Bürgermeister bei. Aus dieser Sicht müsste das Kultusministerium auch am Wirtschaftstag teilnehmen.

Die Landkreise haben mit dem Forum für Wirtschaft und Arbeit oder der AG Schule-Wirtschaft schon die richtigen Schritte unternehmen. „Mit dem Wirtschaftstag muss es uns gelingen, nach vorn zu schauen und hoffentlich viele Denkanstöße zu geben“, so Michael Geisler.

Carmen Wolodtschenko